

Von unserer Redakteurin
Katharina Müller

Das Alte Rathaus in Jagsthausen wird ab sofort als Fotomotiv wohl noch beliebter sein als bisher. Denn seit kurzem erstrahlt der Fachwerkgiebel in frischem Rot, Gelb, Grün und Weiß. Das Gerüst ist inzwischen abgebaut, die Sanierung abgeschlossen. Endlich, könnte man sagen, wenn man weiß, dass diese eigentlich schon seit 2015 beschlossene Sache ist.

Das Büro für historische Bauforschung und Stadtsanierung Gerd Schäfer, das die Sanierung plante, hatte die ersten Untersuchungen vor rund fünf Jahren gemacht, berichtet Geschäftsführer Ferdinand M. Schäfer. Die Gemeinde musste das Projekt aber immer wieder zurückstellen, weil das Geld für andere Dinge gebraucht wurde. Die Kosten für die Sanierung belaufen sich laut Bürgermeister Roland Halter auf 100 000 Euro. Denn eines sei klar gewesen: „Wenn wir's machen, dann richtig. Das Alte Rathaus ist unser Schmuckstück.“ Eine oberflächliche Sanierung kam deshalb nicht in Frage.

2019 stellten die Bauforscher dann fest, dass dringender Handlungsbedarf besteht, erinnert sich Schäfer. So wurde auch im Rathaus alles daran gesetzt, dass die Ausschreibung starten kann. Die Firma Lechner aus Billigheim begann im Juni 2020 mit leichten Verzögerungen wegen der Corona-Pandemie mit der Arbeit.

Überraschungen Zum Start gab es allerdings böse Überraschungen, berichtet Schäfer. Bei Voruntersuchungen vom Hubsteiger aus habe man nicht gesehen, dass viele Stellen mit Gips ausgeschlagen und mit dicker Viskosefarbe überstrichen worden waren. Sowas habe Seniorchef Gerd Schäfer in 40 Jahren Bauforschung noch nicht gesehen. Durch die falsche Farbe, die über die Zeit hart und spröde geworden ist, hatten sich Risse gebildet, durch die Feuchtigkeit eindrang. „So sind viele Holzschäden, so groß wie eine Faust, entstanden“, beschreibt Ferdinand M. Schäfer. Bevor es also losgehen konnte, musste ein Spezialzimmerer ran.

Als der Restaurator danach mit seiner Arbeit beginnen konnte, galt es zunächst einmal, herauszufinden, wie das Haus ursprünglich angestrichen war. Denn Rot ist für ein



Beliebtes Fotomotiv: Das Alte Rathaus in Jagsthausen ist jetzt ein noch größerer Hingucker. Bei der Sanierung entdeckten die Bauforscher seltene Voluten, die aus den Balken geschnitzt und nicht aufgesetzt wurden. Foto: Ramona Kolbenschlag

Schmuckstück erstrahlt in neuem Glanz

JAGSTHAUSEN *Fachwerkgiebel am Alten Rathaus ist frisch saniert*



Zahlreiche liebevoll gestaltete Details sind auf den Balken des Giebels zu entdecken. Foto: Ralf Seidel



Vor der Sanierung war die Farbe teilweise abgeplatzt, und am Holz gab es viele Schäden. Foto: Schäfer

Rathaus eigentlich die falsche Farbe, erklärt Schäfer. Das Gebäude wurde um 1500 bis 1510 erbaut. Auf der Fassade gebe es zwar eine Beschriftung mit 1518, an der Bauweise erkenne der Fachmann aber, dass es etwas älter sein muss. Zu dieser Zeit waren nur die Häuser rot angestrichen, die eine Beherbergungsfunktion hatten, berichtet der Architekt. Herrschaftliche Häuser, und das war das Rathaus von Anfang an, waren eher ocker-gold.

Leider haben die Untersuchungen mit Skalpell und Mikroskop die Ursprungsfarbe aber nicht zu Tage gebracht. Vielmehr stellten die Spezialisten fest, dass das Gebäude um 1900/1910 einmal komplett abgestrichen und mit grauer Farbe angepinselt wurde. Bei einer späteren Sanierung sei mit dem Rathaus zudem sehr rücksichtslos umgegangen worden, sagt Schäfer. Die Folge: Das einzig schützenswerte, das übriggeblieben ist, ist die Fassade.

Nachwelt Und diese wurde nun in Abstimmung mit dem Denkmalamt wieder so bemalt, wie sie zuletzt war. „Nur feiner“, betont Schäfer. Dazu haben die Maler die aufgesetzten Applikationen wie Blumen, Fische und Gesichter abgenommen und später wieder angebaut. Verwendet wurden leinölbasierte Farben. So erhalte man das, was darunter ist, für die Nachwelt. „Unsere Aufgabe ist es, nicht nur zu befunden, sondern auch Befunde dazulassen“, betont Schäfer. Im Inneren des Gebäudes wurde nichts gemacht. Das Alte Rathaus wird heute als Gemeindebücherei genutzt, außerdem ist das Friedrich-Krapf-Museum darin untergebracht.

Besonderheit

Den Fachwerkgiebel des alten Rathauses in Jagsthausen zieren einige sogenannte Voluten. Der Fachbegriff beschreibt die gelben Kringel auf der Fassade. Diese sind nicht, wie es Ferdinand M. Schäfer vom Büro für historische Bauforschung und Stadtsanierung erwartet hätte, aufgesetzt, sondern wurden aus den Balken heraus geschnitzt. „Das gibt es in ganz Nord-Württemberg kein zweites Mal“, sagt der Fachmann. Das sei ein weiterer Beleg dafür, dass das Alte Rathaus schon immer ein repräsentatives Gebäude gewesen sein muss, an dem viele Menschen vorbeikamen. Das Haus sei eine Wegmarke gewesen. kam